



Die Bonaduzerinnen Martina Krauer und Melina Bergamin bringen mit «Maillo und das Bauchgefühl» das zweite Buch heraus.

Bild Magdalena Ceak

# «KINDERBÜCHER SOLLTEN KEINE ALTERSGRENZEN HABEN»

Nach dem Bestseller: Bonaduzer Autorin und Illustratorin bringen mit  
«Maillo und das Bauchgefühl» eine Fortsetzung heraus

Mit Melina Bergamin und Martina Krauer sprach Magdalena Ceak

Mit «Mailo im Land der Gefühle» haben Martina Krauer und Melina Bergamin vor zweieinhalb Jahren einen Nerv getroffen. Ihr Bilderbuch über die verschiedenen Gefühle wie Wut, Traurigkeit und Liebe wurde in vielen Familien zum festen Bestandteil des Abendrituals, wanderte in Kindergärten und regte Gespräche über Gefühle an – bei Kindern ebenso wie bei Erwachsenen. Mailos Reise durch das «Land der Gefühle» hat gezeigt, wie kraftvoll Geschichten sein können, wenn sie Emotionen eine Gestalt geben. Nun folgt mit «Mailo und das Bauchgefühl» die Fortsetzung. Diesmal steht eine leise, oft überhörte Stimme im Mittelpunkt: das Bauchgefühl. Wie erzählt man von etwas Unsichtbarem? Wie zeichnet man ein Gefühl, das flattert wie ein Schmetterling oder schwer im Magen liegt? Und was passiert, wenn man diese Stimme ignoriert? Im Gespräch erzählen die Autorin und die Illustratorin – die zugleich Tante und Gottamaitli sind –, wie auf einer Reise ein neues Buch entstand, warum das Bauchgefühl in ihrem neuen Buch Flügel bekommen hat und weshalb ihre Geschichten weit über das Kinderzimmer hinaus wirken.

**Martina Krauer und Melina Bergamin, vor zweieinhalb Jahren haben Sie mit «Mailo im Land der Gefühle» viele Kinderherzen erreicht. Wie fühlt es sich an, nun ein zweites gemeinsames Buch in den Händen zu halten?**

Martina Krauer: Es ist unbeschreiblich – fast unwirklich. Beim ersten Buch war alles noch so eine verrückte Idee, ein Experiment. Jetzt wussten wir genau, was wir tun, und konnten entspannter arbeiten. Natürlich gibt es ein bisschen den Gedanken im Hinterkopf, dass die Leute wieder begeistert sein könnten, weil das erste Buch so gut angekommen ist. Aber der Druck, sich zu beweisen oder etwas völlig Neues zu erfinden, ist weg – das ist eine ganz andere, wunderbare Erfahrung.

**Wie ist «Mailo und das Bauchgefühl» entstanden? War das spontan, oder haben Sie schon beim ersten Buch an eine Fortsetzung gedacht?**

Melina Bergamin: Nein, daran hatten wir beim ersten Buch noch gar nicht gedacht. Die Idee entstand ziemlich spontan, nachdem das erste Buch bereits erschienen war. Ich erinnere mich noch: Nach meiner Lehre habe ich eine grössere Reise gemacht. Mit meinem Freund war ich fünf Wochen mit einem Bus unterwegs und wir haben auf Einstellplätzen geschlafen. Auf dieser Reise habe ich gemerkt, wie wichtig es ist, auf das eigene Bauchgefühl zu hören – zu entscheiden, ob man sich sicher fühlt oder nicht. Genau dieses Bauchgefühl hat uns dann auf die Idee gebracht, dieses Thema im nächsten Kinderbuch anzusprechen.

Daraus ist dann letztlich die Fortsetzung entstanden.

**Was erwartet uns auf dieser neuen Reise von Mailo?**

Martina Krauer: Es geht vor allem darum, wieder mehr auf die eigene innere Stimme zu hören. Der Kopf ist oft so laut. Diese Stimme im Kopf redet ständig mit. In der Geschichte lernt Mailo, dieser lauten Stimme auch einmal zu sagen: «Jetzt bist du ruhig – jetzt höre ich auf mein anderes Gefühl.» Im Buch wird das Bauchgefühl namens Makia von den anderen Gefühlen



zunächst gar nicht richtig ernst genommen. Sie finden, es sei kein «echtes» Gefühl – und das macht es sehr traurig. Mailo aber spürt, wie wichtig es ist, und macht sich auf die Suche nach ihm. Gefühle wie Wut oder Traurigkeit kann man oft besser erkennen und benennen. Das Bauchgefühl ist leiser, subtiler – aber genauso bedeutend. Uns war wichtig zu zeigen, dass man dieses Gefühl zulässt, annimmt und ihm seinen Platz gibt. Und wie schon im ersten Buch nimmt Mailo die Gefühle wieder mit in seinen Alltag, in die Schule, in unsere reale Welt. Nicht nur im Traum oder in einer Fantasiewelt, sondern mitten im echten Leben. Und natürlich entsteht auch Spannung: Was passiert, wenn man eben nicht auf sein Bauchgefühl hört?

**Wie sind Sie auf den Namen Makia gekommen?**

Melina Bergamin: Das war Martinas Werk. Martina Krauer: Ich hatte zuerst eine andere Idee – ebenfalls aus dem Hawaiianschen. Das Wort bedeutete so viel wie «Kraft aus unserem Inneren». Die Bedeutung war schön, aber Melina konnte mit dem Klang des Namens nicht so viel anfangen. Und ich finde es wichtig, dass wir uns gegenseitig mitreden lassen: So wie ich bei den Illustrationen mitsprechen darf, darf sie natürlich auch bei solchen Entscheidungen ihre Meinung einbringen. Also haben wir weitergesucht und sind auf ein anderes hawaiianisches Wort gestossen: «Makia.» Es bedeutet: «Energie folgt der Aufmerksamkeit.»

Melina Bergamin: Und das hat uns beide sofort überzeugt. Das ist eigentlich mehr als nur ein einzelnes Wort, es steckt ein ganzer Gedanke dahinter.

**War Ihre Zusammenarbeit diesmal anders als beim ersten Buch? Haben Sie mehr diskutiert – oder ging vieles einfacher?**

Martina Krauer: Es ging erstaunlich leicht. Wir mussten uns nicht ständig treffen oder lange Dinge diskutieren. Vieles hat sich im Prozess einfach ergeben. Wenn eine von uns eine Idee hatte, hiess es eher: «Probier das doch mal aus.» Es war sehr unkompliziert. Beim zweiten Buch habe ich Melina zudem mehr Text als Grundlage geliefert als beim ersten Mal. Damals gab es wirklich nur ein Grundgerüst. Melina musste unglaublich viel selbst erschaffen – das ganze Land der Gefühle, jedes einzelne Wesen, alles. Dieses Mal war vieles klarer definiert. Ich hatte eine konkretere Vorstellung, die ich weitergeben konnte. Die kreative Freiheit ist aber geblieben – einfach auf einer anderen Ebene. Wir vertrauen uns inzwischen noch mehr. Und das merkt man der Zusammenarbeit auch an.

**War es für Sie einfacher oder schwieriger, die Geschichte weiterzuentwickeln – gerade weil das «Land der Gefühle» ja bereits existiert?**

Melina Bergamin: Einerseits kann es einfacher sein, weil man nicht bei null anfangen muss. Das Land, die Figuren, die Grundstimmung – all das war schon vorhanden. Andererseits bewegt man sich natürlich innerhalb eines bestehenden Rahmens. Man kann sich nicht komplett neu erfinden, sondern muss kreativ sein innerhalb dieser Welt. Aber genau das habe ich als hilfreich empfunden. Der Rahmen war da – und in ihm konnte ich mich trotzdem ausleben.

Martina Krauer: Wir wussten von Anfang an, dass die Geschichte wieder im «Land der Gefühle» spielen soll. Das hat uns Orientierung gegeben. Und für mich hätte es sich auch nicht richtig angefühlt, plötzlich eine völlig neue Welt zu erfinden. Mailos Geschichte gehört in dieses Land – dort darf sie weiterwachsen.

**Melina Bergamin, wie ist es für Sie, mit Ihrer Tante und Gotta Martina Krauer zusammenzuarbeiten – im Vergleich dazu, allein ein Buch zu gestalten? Sie haben mit «Janos grossartige Ohren» und «Das Krims-Krams-Reich» bereits zwei Bücher eigenständig veröffentlicht.**

Melina Bergamin: Bei diesen beiden Büchern habe ich den Text selbst geschrieben und alles alleine gestaltet. Das ist natürlich noch einmal etwas anderes. Ich finde beides sehr schön: Es macht mir



Im zweiten Buch über Mailo geht es um das Bauchgefühl Makia, das er sucht und entdeckt.

Illustration Melina Bergamin

grossen Spass, meine eigenen Geschichten zu entwickeln – aber ich liebe es genauso, eine Geschichte zu bekommen, die ich illustrieren darf. Meine Welt sind sowieso die Illustrationen. Von daher macht es mir überhaupt nichts aus, wenn jemand mit einer Idee auf mich zukommt. Gleichzeitig bin ich, wenn ich alles selbst mache, natürlich freier. Dann kann ich spontaner entscheiden, etwas ändern oder einen anderen Weg einschlagen.

Martina Krauer: Melinas Mama ist meine Schwester und als Familie sind wir oft kreativ im Austausch.

Melina Bergamin: Ja, bei allen Buchprojekten haben wir zusammen auch Texte und Illustrationen besprochen und optimiert.

#### **Wie beeinflusst diese familiäre Nähe Ihre Zusammenarbeit?**

Melina Bergamin: Wir hatten schon vor der Zusammenarbeit eine sehr enge Beziehung. Als meine Gotta hat sie mir früher immer vorgelesen, und jetzt verbindet uns etwas noch Grösseres. Die Arbeit am Buch hat unsere Beziehung noch intensiver gemacht.

Martina Krauer: Auch durch die gemeinsamen Lesungen. Normalerweise wäre Melina inzwischen auf eigenen Wegen unterwegs, hätte ihr eigenes Leben. Aber jetzt haben wir etwas, das uns verbindet und das wir gemeinsam pflegen können – fast wie ein gemeinsames Hobby. Wir lesen zusammen vor, erleben die Kinderreaktionen

direkt, und das ist jedes Mal ein wunderschönes Erlebnis.

#### **Welche Rückmeldungen haben Sie zum ersten Mailo-Buch bekommen? Gab es Begegnungen oder Reaktionen, die Ihnen besonders geblieben sind?**

Martina Krauer: Das ist gar nicht so leicht zu beantworten, weil wir so viel Feedback bekommen haben. Am schönsten ist es, wenn Eltern schreiben: «Ohne Mailo geht mein Kind jetzt nicht mehr ins Bett.» Oder wenn jemand sagt: «Es wird Zeit, dass ein zweites Buch rauskommt. Ich kann das erste nicht mehr vorlesen.» Solche Rückmeldungen bleiben einem natürlich im Herzen.

Melina Bergamin: Ich habe auch viele Erwachsene erlebt, die sagen, dass sie aus dem Buch selbst lernen dürfen. Das finde ich besonders schön – wenn nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene etwas für sich mitnehmen.

Martina Krauer: Mittlerweile gibt eine Arbeitsmappe für Kindergärten, an der ich mitgearbeitet habe. Sie kam vor einem Jahr heraus und bietet viele Ideen, die Geschichte zu vertiefen: Kinder können Wut malen, die Emotionen besingen und die Gefühle aktiv erleben. Das Buch wird nicht nur zu Hause gelesen, sondern auch im Kindergarten thematisiert – interaktiv und praxisnah. Wenn ich daran denke, dass inzwischen über 1500 Exemplare verkauft wurden und dass so viele Kinder die Geschichte erleben und weitererzählen, ist das ein unglaubliches Gefühl.

#### **Melina Bergamin, Sie haben noch zwei weitere eigene Bücher realisiert und wurden letztes Jahr mit dem Kulturpreis der Bürgergemeinde Bonaduz ausgezeichnet. Welche Bedeutung hat diese Anerkennung für Sie?**

Melina Bergamin: Es war ein unglaublich schönes Gefühl. Mir war vorher gar nicht bewusst, wie stark meine Arbeit wahrgenommen und geschätzt wird. Diese Auszeichnung war für mich eine grosse Wertschätzung. Bevor ich den Preis entgegennehmen durfte, war ich sehr nervös. Aber als ich dort stand, war ich einfach dankbar – und auch ein bisschen stolz. Man merkt im Alltag oft gar nicht, wie andere mitverfolgen, was man macht. Umso schöner ist es, wenn man diese Anerkennung dann so direkt spürt.

#### **Was genau verstehen Sie unter dem Wort «Bauchgefühl» – und wie lässt sich dieses abstrakte Thema kindgerecht erzählen?**

Martina Krauer: Für mich ist das Bauchgefühl wie eine Stimme im Herz – und eben nicht im Kopf. Man hört hin, spürt, was richtig oder wichtig ist. Und genau das haben wir auch im Buch versucht, sichtbar zu machen: durch Bilder, durch kleine Gesten, durch die Stimmung der Geschichte. Manchmal ist das Bauchgefühl leicht und flattert wie ein Schmetterling, manchmal ist es schwerer und drückt unangenehm auf den Magen, wenn man unsicher ist. Das Buch soll Kindern helfen, diese feinen Empfindungen zu erkennen – und vielleicht auch den Eltern Inspiration ge-

ben, mit ihren Kindern darüber zu sprechen. Am Ende lebt die Geschichte davon, dass man selbst darüber nachdenkt und darüber redet. So wird das Bauchgefühl für alle greifbar.

***Es ist ein Kinderbuch, aber es klingt auch ein wenig wie ein Erziehungstipp für die Eltern.***

Martina Krauer: Genau, das kann es durchaus sein. Mit dem Buch können sich auch Erwachsene bewusster mit dem Thema Bauchgefühl auseinandersetzen. Wir kennen es alle: Im Alltag entscheidet man vor allem mit dem Kopf und hat dann dabei ein mulmiges Gefühl im Bauch. Schon beim ersten Buch war es für Eltern viel einfacher, über Gefühle wie beispielsweise Wut oder Traurigkeit zu sprechen, weil Figuren wie der Trauerkloss Tristus, die Liebesblume Amorella, das Wutmonster Furo oder das Frohäffchen Felicio den Gefühlen ein Gesicht geben. Die Magie der Geschichte hilft, Gespräche über die eigenen Gefühle zu führen.

***Martina Krauer, Sie sind Kindergärtnerin, wie erleben Sie die Themen wie Bauchgefühl, Intuition und die innere Stimme im Alltag mit Kindern?***

Martina Krauer: Oft haben Kinder noch nicht den Namen für das Bauchgefühl. Im Alltag sehe ich vor allem die klassischen Emotionen: Wut, Traurigkeit, Eifersucht – gerade wenn Konflikte auftreten. Ein ungutes Bauchgefühl bleibt meist unbenannt, weil es selten im Kindergarten thematisiert wird; das passiert eher zu Hause. Ich habe darüber nachgedacht,

wie wir dieses Thema mit unserem Buch einbringen können: Kindern vorlesen, darüber sprechen und ihnen zeigen, dass auch diese leise, innere Stimme wichtig ist. Im Alltag geht sie sonst leicht verloren – genau wie im Buch. Wir alle treffen Entscheidungen oft nur mit dem Kopf. Auch Erwachsene hören selten auf die leise Stimme im Bauch. Dabei kann sie sehr klar spüren lassen: «Das passt nicht, das will ich vielleicht gar nicht.» Gerade beim Umgang mit wichtigen Entscheidungen – sei es ein Job oder eine grössere Investition – spürt man, wenn der Bauch «piekst», obwohl der Kopf etwas anderes sagt. Das bewusst zu machen, finde ich für Kinder und Erwachsene wichtig.

***Hat sich Ihre Zielgruppe verändert, oder sprechen Sie weiterhin Kinder im Kindergartenalter an?***

Martina Krauer: Hoffentlich erreichen wir auch die älteren Kinder – Mailo geht ja inzwischen auch in die Schule. Aber das Buch bleibt ideal für Kinder ab dem Kindergartenalter. Wir haben die Geschichte bewusst kindgerecht gestaltet, auch wenn sie diesmal vielleicht ein wenig komplexer ist, weil das Thema Bauchgefühl im Vordergrund steht. Aber ich bin überzeugt, dass jedes Kind etwas daraus mitnehmen kann. Meine Tochter ist in der dritten Klasse und findet das Buch ebenfalls spannend. Heute Morgen habe ich es sogar ihren Freundinnen kurz gezeigt – auch sie waren begeistert. Das Buch kann Gespräche anregen und Kinder dabei unterstützen, über Gefühle zu sprechen.

Melina Bergamin: Ich finde sowieso, Kinderbücher sollten keine starren Altersgrenzen haben. Die Zielgruppe ist immer schwer zu definieren, weil jedes Kind unterschiedlich ist. Manche sind früher bereit dafür, andere später. Aber ich glaube, dass jeder etwas aus dem Buch lernen kann – egal wie alt.

***Melina Bergamin, wie illustriert man etwas Unsichtbares wie das Bauchgefühl? Mailo ist ein Bub – aber das Bauchgefühl ist ja etwas, das man nicht sehen kann. Wie sind Sie vorgegangen?***

Melina Bergamin: Es war uns wichtig, dass das Bauchgefühl eine eigene Persönlichkeit bekommt – weiblich, klar und spürbar. Wie schon im ersten Buch haben wir auch diesmal mit Farben gearbeitet: Jedes Gefühl hat seine eigene Farbe. Für das Bauchgefühl haben wir uns schnell für Weiss entschieden – rein, hell, leuchtend. Auf dem Buchcover ist es übrigens nicht direkt zu sehen, wir wollten es ein bisschen versteckt halten. Im ersten Buch waren die Gefühle ja auch nicht sofort erkennbar, und das hat mir sehr gefallen: etwas Feines, aber trotzdem stark. Die Gestaltung war ein Prozess: Wir haben aus-

probiert, welche Figur am besten passt, welche Augen, welcher Körper Ausdruck verleiht. Es war ein Ausschlussverfahren, bis alles zusammengepasst hat. Schritt für Schritt hat sich so die Gestalt des Bauchgefühls herauskristallisiert. Für mich war das ein spannender, sehr intuitiver Weg.

***Welche Figuren haben Sie denn ausgeschlossen?***

Melina Bergamin: Zuerst hatten wir Figuren ohne Flügel. Sehr schnell haben wir aber gemerkt, dass das Bauchgefühl fliegen muss – es ist leicht, zart, beweglich und lieblich. Deshalb haben wir uns für eine Version mit Flügeln entschieden. So hat es die richtige Leichtigkeit und Ausstrahlung.

***Wenn Sie Mailo heute eine Frage stellen könnten – welche wäre das?***

Melina Bergamin: Das ist schwierig, ich hätte so viele Fragen! Zum Beispiel, ob er glücklich damit ist, wie ich ihn illustriert habe. Oder welches sein Lieblingsgefühl ist.

Martina Krauer: Er mag doch alle Gefühle.

Melina Bergamin: Ja, stimmt – er hat wirklich alle gern. Das steht ja auch am Anfang des zweiten Buches, dass er sogar die eifersüchtige Drachenechse Enviola mag.

***Wird Mailos Reise weitergehen – oder bleibt es vorerst bei diesen beiden Abenteuern?***

Martina Krauer: Im Moment ist nichts geplant. Falls uns aber neue Ideen kommen, sind wir offen dafür. Wir schauen einfach, wohin uns unsere Inspiration führt.

## ÜBER DAS BUCH «MAILO UND DAS BAUCHGEFÜHL»

Das neue Buch von Martina Krauer und Melina Bergamin «Mailo und das Bauchgefühl», das am 2. März erschienen ist, ist die Fortsetzung ihres Bestsellers «Mailo im Land der Gefühle». Zur Geschichte: Im Land der Gefühle verschwindet das kleine Leuchtlicht Makia spurlos. Um es zu finden, muss Mailo lernen, auf seine innere Stimme zu hören – auch wenn der Kopf etwas anderes sagt. Eine einfühlsame Geschichte darüber, warum das Bauchgefühl manchmal mehr weiss als der Verstand.



**«Mailo und das Bauchgefühl», geschrieben von Martina Krauer, illustriert von Melina Bergamin. Format Ost Verlag, 52 Seiten. Altersempfehlung: ab 4 Jahren.**

## ÜBER DAS BUCH «DAS KRIMS-KRAMS-REICH»



Wo landen all die Dinge, die wir verlieren? Das hat sich auch Melina Bergamin gefragt und darüber ein Kinderbuch geschrieben und illustriert. So landen im Buch «Das Krims-Krams-Reich», das im April im Qultur Verlag erscheint, verschiedene Dinge im magischen Krims-Krams-Reich, einem geheimen Ort voller vergessener Gegenstände. Als Sofias Armbanduhr verschwindet, entdeckt sie dort ein neues Zuhause und ein aufregendes Abenteuer mit den anderen verlorenen Dingen.

**«Das Krims-Krams-Reich» von Melina Bergamin. Qultur Verlag, 38 Seiten. Altersempfehlung: ab 4 Jahren. Erscheint im April 2026.**